

**Über Grundeinkommen, Herrschaft(en) und Menschen
Liebe Menschen mit und ohne Hintergründe, mit und ohne Abgründe, liebe
bedingungslose Menschen, schön seid Ihr da.**

Ein erster Mai ohne Science Fiction ist wie ein Fondue ohne Käse. Stellen wir uns vor, ich halte am 1. Mai 2066 eine Rede zu Grundrechten, Arbeit, Herrschaft und Sozialdemokratie. Was würde ich wohl sagen? Richtig. Ich würde die Rechte der Roboter inklusive die Robotertransaktionssteuer fordern und auf die existierenden Verfassungen pochen. Wollen Sie meine Rede von 2066 schon hören?

1942 formulierte Isaac Asimov in seiner Kurzgeschichte „Runaround“ die Grundregeln des Roboterdienstes, die ich – etwas mit laStaempfli gewürzt – übernehme:

Erstens: Ein Roboter darf kein menschliches Wesen verletzen oder durch Untätigkeit zulassen, dass einem menschlichen Wesen Schaden zugeführt wird.

Zweitens: Ein Roboter muss den Befehlen der Menschen gehorchen, es sei denn die Befehle kollidieren mit der Regel Nummer 1.

Drittens: Ein Roboter hat das Recht, seine Existenz zu beschützen.

Besonders letzteres ist wichtig, dass ein Roboter das Recht hat, seine Existenz und der der Menschen zu schützen, deshalb müssen in „I Robot“ die Maschinen die Macht übernehmen, um die Menschheit vor sich selbst zu schützen.

2066 blicken wir auf das Jahr 2016 zurück. Das Jahr, in dem definitiv klar wurde, dass der Kampf um Arbeitsplätze nicht mehr eine sozialdemokratische Idee sein kann, dafür der Kampf um Arbeitsrechte, um Mindestlöhne, um Grundeinkommen, um die Internalisierung externer Kosten, um die Brechnung der Monopole wie Google, Facebook und Amazon, um das Brechen von Konzernverfassungen mit den existierenden Verfassungen, durch den Kampf für eine globale Datenverfassung geprägt war.

Liebe Genossinnen und Genossen von Thun: Heute sehen wir die Zukunft. Die Automatisierung ist ohne neue Verfassungen, Roboterrechte und Menschenrechte unglaublich weit fortgeschritten. Anders als in der Aufklärung, als die Moderne auch politisch gedacht wurde, sind alle technischen Neuerungen von entpolitisierten Schrottdenkern oder mephistophelischen Nazis reloaded begleitet. Dabei ist es ganz einfach, wenn wir der Logik von Asimov folgen. Ich formuliere die Technikgesetze:

1. Eine technische Neuerung darf kein Leben verletzen oder durch Passivität zulassen, dass die Lebewesen zu Schaden kommen. (Kükenschreddern? Geht gar nicht).
2. Eine technische Neuerung muss den Befehlen der Menschen gehorchen, es sei denn die Befehle der Menschen zielen darauf, Leben zu verletzen.
3. Eine technische Neuerung darf nicht patentiert werden, sie darf nicht einem Geheimzirkel vorbehalten sein, sie wird freigegeben.

Könnt Ihr Euch vorstellen, wie ganz anders alle technischen Neuerungen aussehen würden? Welch Innovation zustande käme?

Nun zur Finanzierung der Zukunft:

Erstens: Eine Dienstleistung darf Menschen nicht verletzen oder durch Untätigkeit zulassen, dass Menschen durch die Dienstleistung verletzt werden. Falls sie dies doch tut, muss sie hoher Strafsteuern und –belastungen ausgesetzt sein:

Internalisierung der externen Kosten: Jede Industrie soll endlich die Kosten bezahlen, die sie verursacht. Und zwar alle Kosten. Wir wissen ja, dass die Schweiz das einzige Land ist, das Kriegsverbrechen begehen kann, ohne seit Hunderten von Jahren selber Krieg geführt zu haben. Das soll endlich mit Milliardenkosten und –kompensationen beendet werden. Der erste Schritt ist ganz einfach: Schneider-Ammann zahlt den Kantonen alle Ausgaben für die Flüchtlinge, die durch die multilateralen Unternehmungen, die Finanzdienstleister, die Rohstoffplünderer, die Freihandelsverträge mit Diktaturen mithilfe der Schweiz regelrecht

„produziert“ werden. Jeder Flüchtling kriegt ab ersten Tag Grundeinkommen, Sprach- und Mathe-kurse, Theater- und Sportunterricht. Dies alles wird vom SECO als verantwortliches Amt für bisher unverantwortlichen internationalen Handel und Finanzen organisiert, bezahlt und kommuniziert. Die Schweizer Chemie-, Waffen- und Rohstofflobby hilft gerne mit: Die Internalisierung externer Kosten ist unendlich einfach zu berechnen.

Zweitens: Eine Dienstleistung muss den von Menschen, Umwelt und Tieren gegebenen Befehlen gehorchen, es sei denn ein solcher Befehl widerspreche Gesetz Nummer 1. Wenn dem nicht so ist, müssen hohe Bussen greifen, respektive mit einem entsprechenden Steuersystem werden solche Dienstleistungen abgeschafft und machen Platz für neue, innovative Dienstleistungen. Eine Finanztransaktionssteuer ist hier das geeignetste Mittel. Wenn sie global nicht zustande kommt, muss sie in die Verfassung: Schliesslich haben schon 2016 40 Prozent der Stimmenden in der konservativen Schweiz gegen die Spekulation mit Nahrungsmitteln gestimmt.

Drittens: Alle Dienstleistungen sind nur zum Schutz von Leben da und nicht, um andere Dienstleistungen zu gebären.

Daten:

Nun noch ein Wort zur Verfassung der unabhängigen Datenmenschenschaft. Die amerikanische Unabhängigkeitsdeklaration begann ihren Weg mit dem Slogan: „No taxation without representation.“ Keine Steuern ohne Mitsprache, das ist die Sprache, die wir Schweizernden verstehen. Deshalb gilt für mich seit langem: No data without representation. Es gibt also keine Daten, über die ich nicht eine politische Mitsprache habe und über die die Gemeinschaft keine politische Mitsprache hat. Das ist der Kern von Demokratie, alles klar? Ja, klar. Es ist doch so einfach.

Grundeinkommen:

Ich komme zu einem weiteren Zukunftsentwurf: Das bedingungslos garantierte Grundeinkommen. Wisst Ihr, was mich an den GegnerInnen und Gegnern des bedingungslos garantierten Grundeinkommens stört? Immer wieder dieser Hinweis auf die Realität, auf das Machbare statt auf das Wünschbare. Ich stehe auf den Schultern von Gigantinnen. Gigantinnen, die die Sklavenherrschaft weggeträumt, weganalysiert und wegargumentiert haben. Gigantinnen, die von Menschen als Menschen mit Menstruationshintergrund geträumt haben als sie selber zu Gebärmaschinen reduziert wurden. Diesen Menschen in der Vergangenheit und mir selber wurde jeden Tag eingebläut: Das ist nicht machbar. Das wird sich gegen Dich kehren. Die Chinesen gehen sogar soweit zu warnen: Pass auf, was Du Dir wünschst, es könnte wahr werden. Nun, in meinem Leben wurde bisher alles wahr, wovon ich geträumt habe: Von Liebe, von Berufung, von Denken und Schreiben, von tollen, lebensfrohen und begeisterungsfähigen Menschen. Ich lebe das alles und mir begegnen sie alle. Klar doch: Die Bösartigkeiten kommen wieder und wieder und zwischendurch hab ich grosse Lust, alles hinzuschmeissen und mich im bedingungslosen Grundeinkommen in einer Komfortzone der Privatheit zurückzuziehen. Doch meine Lebendigkeit lässt dies nicht zu und was ich kann, könnt Ihr alle schon längst. Deshalb gilt selbstverständlich, dass auf dem Weg in die Zukunft, die Gegenwart bedient sein muss: Kämpft weiter für Arbeitsrechte, für Partizipation, für Steuern, für all den Alltagskram, der politische Realisten nun mal leisten müssen, ohne dass sie es wollen, doch vergesst nie, zu träumen von einem Universalismus des Versprechens des bedingungslosen Menschseins.

Es gibt einen Witz, der mich immer wieder am Leben hält: Gott hat endgültig genug von uns und verkündet das Kommen einer neuen Sintflut binnen 10 Tage. Keine Arche diesmal, Fertig. Schluss. Nase voll. Feierabend. Aus Rom ruft der Papst die Katholigken auf, sich Gottes Willen zu fügen und das Ende im Gebet zu erwarten. Die Protestanten sagen: Lasset uns beten, zuvor aber müssen wir unsere Bankkonten ordnen, die Bilanzen müssen stimmen.

Der Iman bestellt mal vorsorglich genügend Jungfrauen, dafür ruft der Rabbi völlig entrüstet aus: „Was? Zehn Tage? Aber das reicht doch völlig, um das Atmen unter Wasser zu lernen!“

Das bedingungslos garantierte Grundeinkommen ist das Atmen unter Wasser, ist das Umdenken in diesen unglaublichen Zeiten neoliberaler Grausamkeit.

Bedingungslosigkeit ist für mich die grösste Freiheit in einer Zeit, in der das Konzernrecht geltende Verfassung bricht, in der Freihandelsabkommen im stillen die Revolution aller Bürgerrechte zugunsten der Konzernoligarchie verschiebt, in einer Zeit, in der die Medien punkto Relevanz nicht mehr zu unterscheiden vermögen, ob meine Zukunft durch Geri Müllers Penisfoto bestimmt wird oder durch das chinesisch-schweizerischen Freihandelsabkommen.

Bedingungsloses Grundeinkommen macht mich frei von der neoliberalen Gehirnwäsche, dass mein Job irgendetwas mit meiner Leistung und meiner Kompetenz zu tun hat und nicht mit meiner Anpassung und meinem Stillhalten. Bedingungsloses Grundeinkommen macht mich frei, mich in Diskussionen einschalten zu müssen, die Embryos2go predigen, Sexarbeit als Job wie jeden anderen propagieren und Auseinandersetzungen mit religiösen Nüssen, die gleichzeitig verhüllen und enthüllen. Bedingungsloses Grundeinkommen macht mich frei von einer politischen Korrektheitspolizei, die jedes falsche Wort, jede Identitätszuweisung mit der Brutalität einer maoistischen Kulturbrigade ahndet. Bedingungsloses Grundeinkommen macht mich frei, unbedingt einen sozialdemokratischen Regierungskandidaten zu wählen, dessen erste Amtshandlung darin besteht, einen Staatstrojaner anzuschaffen. Das bedingungslose Grundeinkommen macht mich frei, immer innerhalb der mir von Fremden aufgedrückten Realitäten leben zu müssen.

Das ist, glaube ich, die grösste Angst der Gegnerinnen und Gegner. Dass das bedingungslose Grundeinkommen Menschen so frei macht, dass sie nicht mehr mit Bedingungen versorgt werden müssen. Dass sich Menschen von Kategorien emanzipieren können, weil sie selber ein bedingungsloses Recht haben, ein Leben in Würde leben zu dürfen und eine öffentliche Teilhabe garantiert haben, siehe den Verfassungstext zum Grundeinkommen.

Vergesst nie: Was kann an der Arbeit denn eigentlich so gut sein, wenn die Reichen sie vorwiegend den Armen überlassen?

Bedingungsloses Grundeinkommen ist ein erster Schritt zum bedingungslosen Menschsein.

Bedingungsloses Grundeinkommen ist ein erster Schritt zur politischen, technischen und finanziellen Verantwortung von Maschinen.

Isaac Asimov schrieb in seinem „Bicentennial Man“ – dem 200jährigen Menschen über einen Androiden, der den Menschen bei der Verrichtung sogenannter Drecksarbeit hilft. Die Maschine nimmt mehr und mehr menschliche Züge an – der Verschmelzung von Apps und der persönlichen Gesundheit nicht unähnlich. Mit der Automatisierung entwickelt sich – wie immer – eine Eigendynamik. Die Maschine hat Drang nach individuellen Freiheiten, sie wurde schliesslich auch von Menschen programmiert. In der Rede zur Anerkennung der Menschlichkeit der Maschine, zeigt der Android auf, wieviel die Menschen schon Maschine geworden sind und wie menschlich schon die Maschinen und reklamiert universelle Grundrechte für beide. Grundrechte, die bedingungslos allen zustehen, egal wie sie konstruiert sind oder aussehen. Klingt bekannt, nicht wahr?

Deshalb: Was kann so falsch an einem Verfassungsgrundsatz sein, der allem ein menschenwürdiges Leben ohne Bedingungen garantiert und darüber hinaus klar feststellt, dass die Bedingungslosigkeit auch die Partizipation und Teilhabe garantieren soll? Vergessen Sie als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Neudenken von Welt nicht, dass die Aufklärung damit begann, Lebewesen jenseits des Standes, der Klasse, des Geschlechts, der Hautfarbe zu denken und für alle Rechte zu formulieren. Es ist noch zu früh, um wirklich beurteilen zu können, was das alles bedeutet, doch eines ist klar: Im Jahr 2066 werden wir über nicht nur über bedingungslose Rechte für intelligente Maschinen, sondern auch für

bedingungslose Rechte für Lebewesen wie Tiere und Umwelt verfügen und ganz anders darüber verhandeln, kämpfen, was es heisst, Welt und Mensch als Leben und nicht der materiellen Todesstarre verhaftet zu sein.

2016 www.regulastaempfli.eu

Die vorliegende Präsentation wurde im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung entworfen und unterliegt dem normalen Zitierungs-Codex universitärer Usancen. Die Bilder sind wissenschaftliche Zitate und dürfen nur für Internet-Zitation herbeigezogen werden. Jede Verwertung ausserhalb dieser engen Grenzen des Urheber-Rechtes sind untersagt. Die Wortzitate stammen alle von Regula Stämpfli (es sei denn andersausgewiesen) und müssen als solche gemäss Copyright auch ausgewiesen werden. Bei Verwendung einiger Textpassagen muss die Autorin kontaktiert werden, siehe www.regulastaempfli.eu